

SAMA

Mainspitze

„Das Magazin für Mitglieder im Landkreis Groß-Gerau“



■ SOGRO

Der ASB Mainspitze war bei der größten Katastrophenschutzübung Deutschlands dabei.



Adam-Opel-Straße



■ Kinderbetreuung

Win-Win-Situation einer betrieblichen Kinderbetreuung.



Der Bau der Rettungswache



Sich zu Hause sicher fühlen ist nicht schwer. Nur 15 Gramm.

Der Hausnotruf des ASB im Kreis Groß-Gerau. Informationen über mehr Sicherheit im Alter finden Sie unter: www.asb-mainspitze.de

Telefon: 06134 / 51 0 51 **Wir helfen hier und jetzt.**



Arbeiter-Samariter-Bund



Superhelden bringen den Weltfrieden. Oder Kohlrouladen mit Kartoffeln.

Der Menueservice des ASB im Kreis Groß-Gerau. Auch für Diabetiker geeignet. Alle Informationen zu unserem Angebot finden Sie unter: www.asb-mainspitze.de

Unser Service für Sie Mehr auf Seite 9 **Wir helfen hier und jetzt.**



Arbeiter-Samariter-Bund



Ein Freiwilliges Soziales Jahr hat noch niemandem geschadet. Aber schon vielen geholfen.

Das Freiwillige Soziale Jahr beim ASB im Kreis Groß-Gerau. Jetzt informieren unter: www.asb-mainspitze.de

Telefon: 06134 / 51 0 51 **Wir helfen hier und jetzt.**



Arbeiter-Samariter-Bund



Impressum

Herausgeber:
 Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Hessen e. V.,
 Ortsverband Mainspitze
 Darmstädter Landstraße 65a,
 65462 Ginsheim-Gustavsburg
 Telefon 06134/510-51, Telefax 06134/510-530
 E-Mail: presse@asb-mainspitze.de
 Internet: www.asb-mainspitze.de

Bankverbindung:
 Volksbank Mainspitze
 Konto-Nr. 13390 (BLZ 508 629 03)

Redaktion:
 Martin Bordt, Haiko Schmidt, Sarah Bordt

Fotos:
 ASB Mainspitze, Martin Bordt, Haiko Schmidt,
 Martina Roth, Thorsten Seemann

Titelbild: ASB Mainspitze, topidentity GmbH

Redaktionelle Gestaltung:
 Martina Roth, Anke Zeidler-Finsel

Redaktionsschluss:
 Jeweils vier Wochen vor Erscheinung

Erscheinungsweise:
 2 mal jährlich, im Juni und im Dezember
 Auflage: 7.500

Satz und Gestaltung:
 topidentity Gesellschaft für Digital-
 und Printmedien mbH
 Berliner Ring 161a, 64625 Bensheim
 Telefon 06251/709670, Telefax 709699
 E-Mail: mail@topidentity.de

Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG

Mit vollem Namen des Autors gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herstellers wieder. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter,

wieder geht ein Jahr zur Neige, es wird früh dunkel, die Sonne hat an Kraft verloren. Für die Natur beginnt die Phase der Regenerierung nach einem schönen Sommer.

Der letzte Winter ging in die Bücher als „echter Winter ein“, der uns viel Schnee bescherte. Teilweise wurden die Autobahnen gesperrt, weil das Streusalz ausging. Wird dieser Winter wieder so kalt?

Was passierte noch im Jahr 2010? In manchen Teilen der Welt bebte die Erde wie in Haiti und Chile. Viele Menschen verloren ihr Leben. Manche „nur“ ihr Hab und Gut. Dieses Leid galt es zu lindern. Helferinnen und Helfer des ASB machten sich auf den Weg um Erste Hilfe zu leisten und beim Wiederaufbau zu unterstützen.

Der Vulkan Eyjafjallajökull sorgte mit seiner Aschewolke für Flugausfälle und viele Reisende mussten unter anderem in Frankfurt ausharren, bis es Entwarnung gab. Und es gab auch viele schöne Momente für uns Deutsche: beim Eurovision Song Contest gewann Lena Meyer-Landrut und die Deutsche Fußball Nationalmannschaft hat sich in Südafrika mit erfrischendem Ballspiel in Szene gesetzt.

Auch für den ASB mit seinen Helfern geht ein bewegtes Jahr zu Ende. In unserer örtlichen Gliederung stellte sich der Vorstand zur Wahl, aber auch auf Landesebene wurde das Gremium neu gewählt. Unser neues Vereinsheim wird gebaut, darüber berichten wir in diesem Magazin ausführlich. Schließlich freuen sich die haupt- und ehrenamtlichen Helfer auf ihr neues Zuhause. In wenigen Wochen werden wir daher mit dem Umzug beginnen können.

Weniger Aufmerksamkeit erregte die Einführung einer bundesweiten ASB-Kommunikationslinie. Das altbekannte Logo wurde nahezu unverändert gelassen, und auch unsere Kernfarben wurden mit gelb und rot bestätigt. Der neue Markenauftritt unserer Hilfsorganisation spiegelt sich schon in diesem Magazin wieder. So sind die Anzeigen für unsere Dienstleistungen dem neuen Layout angepasst. Unsere klare Botschaft: „**Wir helfen hier und jetzt**“ drückt nicht nur unser Selbstverständnis aus, es beschreibt auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Servicebereichen unserer Hilfsorganisation.

Ihren Blick möchte ich in dieser Ausgabe besonders auf einen Artikel zu den betrieblichen Kindertagesstätten lenken. Es wurde in den letzten Wochen viel über die Betreuung von Kindern in den Medien gesprochen. Und auf Seite 15 berichten wir, wie der ASB bei der Umsetzung der Wünsche zur Kinderbetreuung aktiv mitgestalten kann. Auch für Ihren Betrieb oder Ihren Arbeitgeber können wir bedarfsgerechte Unterstützung anbieten. Sprechen Sie uns an!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Tage und nun noch viel Spaß beim Lesen der neuesten Ausgabe der SAMA Mainspitze.

Ihr
Martin Bordt



Aktuelles

Neuer ASB-Landesgeschäftsführer.....	4
„Dieter Storch Haus“	4
Neues Gebrauchtfahrzeug für den Ortsverband	5

Informationsabend

Ein Testament schafft Klarheit.....	5
-------------------------------------	---

Blaulicht

Das Projekt SOGRO.....	6
Wir waren dabei.....	6
Triagierung.....	6

Ausbildung

ASB-Bildungszentrum.....	7
--------------------------	---

Termine 2011.....

Neubau

Die neue Rettungswache	10
------------------------------	----

ASB-Sozialstation

ASB-Sozialstation bestand mit der Note „sehr gut“	11
--	----

Gewinnspiel

Neues Gewinnspiel.....	12
Gewinner der letzten Verlosung.....	12

Gesundheit

Winterzeit – Grippezeit.....	13
------------------------------	----

Ausbildung

Berufsausbildung im ASB.....	14
------------------------------	----

Kinder

Betriebliche Kinderbetreuung mit dem ASB.....	15
--	----

Neuer ASB-Landesgeschäftsführer

■ Im Rahmen der Feierstunde informierte Landesvorsitzender Ludwig Frölich auch über die aktuellen Neuerungen im Samariterverband. Er stellte den neuen ASB-Landesgeschäftsführer Jörg Gonnermann vor. Der gelernte Bankkaufmann hatte seinen offiziellen Dienstbeginn am 1. November. „Jörg Gonnermann besitzt eine ausgewiesene Kenntnis der internen Verbandsstruktur, ist fachlich versiert in allen Bereichen, die der ASB unterhält und ist ein ausgewiesener Marketing-Experte“, betonte Frölich. Gonnermann ist 45 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Töchter. Er ist seit 1986 im ASB tätig und war zuletzt Sprecher des Koordinationsausschusses in Kassel-Nordhessen. Wir gratulieren Herrn Gonnermann zu seiner Berufung als ASB-Landesgeschäftsführer und wünschen ihm gutes Gelingen für die großen Aufgaben!

Anfang Januar 2011 werden dann voraussichtlich auch zwei neue Referate in der Landesgeschäftsstelle eingerichtet. Mit der Einrichtung einer Revisionsinstanz soll ein Zeichen gegenüber Vertragspartnern, finanzierenden Banken und zuschussgebenden Kommunen, Landkreisen, Landesministerien und dem Bund sowie Leistungsempfängern und Mitarbeitern gesetzt werden, das mit der internen Kontrollinstanz eine noch höhere Qualität und Transparenz garantiert. Daneben soll mit dem neuen Stabsreferat „Sozialmarketing/ Kommunikation“ auf die positive Entwicklung des ASB Hessen reagiert werden. Zu den Aufgaben dieses neuen Bereiches werden neben dem klassischen Marketing auch das Fundraising, die Mitgliedergewinnung und die Förderung ehrenamtlichen, freiwilligen Engagements gehören.

Die Redaktion



■ ASB-Landesvorsitzender Ludwig Frölich begrüßt den neuen ASB-Landesgeschäftsführer Jörg Gonnermann.

Der neu gewählte Landesvorstand

1. Vorsitzender: Ludwig Frölich
2. Vorsitzender: Gerald Preusch

Weitere Vorstandsmitglieder:

Stefan Falke, Michael Hillmann, Edwin Marneth, Dr. Jürgen Pilgrath, Volker Wagner

Bilder: ASB



■ Der neue Name der Landesgeschäftsstelle in Frankfurt würdigt die Verdienste und das Engagement des verstorbenen langjährigen Landesgeschäftsführers Dieter Storch: Ludwig Frölich (ASB Landesvorsitzender), Angelika Storch, Thorsten Storch und Wolfgang Brennfleck (ASB Ehrevorsitzender), (v.l.n.r.).

„Dieter Storch Haus“

Der neue Name der Landesgeschäftsstelle des ASB Hessen

■ Im September wurde die ASB-Landesgeschäftsstelle in Frankfurt am Main in einem feierlichen Rahmen durch den ASB-Landesvorstand auf den Namen „Dieter Storch Haus“ getauft. Dieter Storch war jahrelang Landesgeschäftsführer und verstarb im Frühjahr 2009.

Der Landesvorsitzende des ASB Hessen e.V. Ludwig Frölich, der ASB Ehrevorsitzende Wolfgang Brennfleck, Helga Wurbs (stellv. ASB-Bundesvorsitzende) und Heribert Röhrig (stellv. ASB-Bundesgeschäftsführer) erinnerten im Beisein von Samariterinnen und Samaritern aus ganz Hessen im Rahmen einer Feierstunde an sein vielfältiges Wirken. Dieter Storch war seit 1971 Mitglied des ASB und hat sich in dieser Zeit außerordentlich verdient gemacht. Er war viele Jahre als Geschäftsführer beim ASB Darmstadt-Starkenburger tätig, bevor er 1988 zum Landesgeschäftsführer des ASB Landesverbandes Hessen e.V. berufen wurde. Dieter Storch prägte den Ortsverband und den Landesverband Hessen e.V. durch sein herausragendes fachliches Können, seine Erfahrung und sein Pflichtbewusstsein und hat dabei die Entwicklung des ASB zu einem der größten Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Non-Profit-Organisationen mit vielfältigen

Leistungsangeboten in Hessen federführend mit begleitet.

„Dieter Storch prägte mit seinem Wissen und seinen Kompetenzen wie kein anderer Landesgeschäftsführer diesen hessischen Samariterverband“, betonte der erst im Juni von der Delegiertenkonferenz zum Vorsitzenden des ASB-Landesverbandes gewählte Ludwig Frölich aus Hofheim am Taunus. Vor den rund 100 geladenen Gästen, zu denen auch Dieter Storchs Ehefrau Angelika, Sohn Thorsten und Enkelin Mona gehörten, würdigte der Landesvorsitzende die Verdienste des langjährigen Geschäftsführers.

Der ASB bietet heute ein vielfältiges Leistungsspektrum, das von der Altenpflege über den klassischen Rettungsdienst bis zu den pädagogischen Diensten im Kindertagesstätten- und Schulbetreuungsreich reicht. Der professionell und breit aufgestellte Wohlfahrtsverband, der auf eine Umsatzmarke von 100 Millionen Euro zusteuert, hat 138.000 Mitglieder und beschäftigt im Landesverband und seinen Tochtergesellschaften rund 2.000 hauptamtliche Mitarbeiter. Ehrevorsitzender Wolfgang Brennfleck, der zusammen mit dem verstorbenen Landesgeschäftsführer lange Jahre den Verband operativ und strategisch führte, erinnerte im Anschluss an die einzelnen großen

Entwicklungsschritte im Leistungsangebot in den letzten drei Jahrzehnten. Auch Helga Wurbs, die Stellvertretende ASB-Bundesvorsitzende würdigte das engagierte Wirken von Dieter Storch für den Arbeiter-Samariter-Verband, das weit über Hessen hinaus die Arbeit des Wohlfahrtsverbandes beeinflusst hat.

Leistungsangebote des ASB in Hessen

Bei der Umbenennung der ASB-Landesgeschäftsstelle, sie befindet sich in der Feuerwehrstrasse in Frankfurt am Main, präsentierten sich auch die vielfältigen Leistungsangebote des ASB Hessen angefangen vom Hausnotruf, dessen Nachfrage in den letzten drei Jahren um 50 Prozent gestiegen ist, bis zur Rettungshundestaffel. Neben dem „Menü-Service“ wurde auch ein Film über die altpflegerische Hilfe gezeigt, bei der der ASB in Wohngemeinschaftsprojekten für Demenz-Kranke ganz neue Wege beschreitet. Daneben konnte unter anderem ein Baby-Notarztwagen besichtigt werden. Auch an die kleinen Gäste wurde gedacht, die konnten sich auf der Hüpfburg, beim Malen und Basteln austoben.

Die Redaktion

Neues Gebrauchtfahrzeug für den Ortsverband

■ Anfang des Jahres 2010 musste ein Fahrzeug des Katastrophenschutzes wegen schwerer technischer Mängel ausgemustert werden. Die notwendigen Reparaturen des seit rund 10 Jahren im Ortsverband eingesetzten Fahrzeuges hätten den Gesamtwert des Mannschaftstransportbusses bei weitem überschritten.

Da dieser Mannschaftstransporter aber eine Lücke in unserem Fuhrpark hinterließ, die es schnell und günstig zu schließen galt, hat sich der ASB Mainspitze für den Kauf eines gebrauchten Fahrzeuges entschieden. Unser Hauptaugenmerk haben wir nicht nur auf eine preisgünstige Version gelegt, son-

dern auch darauf geachtet, dass das Fahrzeug die vielfältigen Aufgaben in der Zukunft meistern kann: neben dem Begleiten von Katastrophenschutzsätzen und dem Zubringen von Essen und Getränken bei eventuell langwierigen Feuerwehreinsätzen durch unsere Verpflegungskomponente sollte das Fahrzeug auch die Vereinsaktivitäten wie die Teilnahme an den Volksfesten im Ortsbereich (Burgfest, Weihnachtsmarkt u.s.w.) tatkräftig unterstützen können. Durch die vorhandene Anhängerkuppelung kann der VW Bus, der zuvor beim ASB in Wiesbaden eingesetzt war, dessen Funkrufname Sama Gustavsburg 86/19 lautet wird,

auch die beiden Anhänger des Ortsverbandes zu ihren jeweiligen Einsatzorten transportieren. Auch wird das Fahrzeug genutzt, wenn zum Beispiel zu einem Treffen mit befreundeten ASB Ortsverbänden mehrere Helfer gemeinsam anreisen wollen, denn so ein 9-Sitzer ist ungemein praktisch.

Ein weiterer Aspekt für einen Mehrsitzer ist der Wiederaufbau der Jugendabteilung im Ortsverband. Mit dem neuen VW Bus können der Jugendbetreuer und bis zu acht Kinder Ausflugsziele in Nah- und Fernanfahren.

Ein großes Plus für die Entscheidung für dieses Fahrzeug war die Tatsache, dass der Mann-

schaftsbus vorher im Ortsverband Wiesbaden eingesetzt wurde und wir die Kosten für Lackierung und teurer Kabelverlegung speziell für den Funk einsparen konnten. Zur Sicherheit haben wir neue Reifen montieren und eine große Inspektion durchführen lassen.

Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie zukünftig im Landkreis Groß-Gerau und darüber hinaus einen VW Bus des ASB Ortsverbandes Mainspitze mit Wiesbadener Nummernschild sehen, denn in Hessen müssen seit diesem Jahr Fahrzeuge bei einem Wechsel keine neuen Nummernschilder mehr bekommen.

Marc Spaniol

Ein Testament schafft Klarheit

Damit IHR letzte Wille zählt

■ Natürlich denkt niemand gerne an den eigenen Tod. Doch es kann durchaus sinnvoll sein, sich frühzeitig mit der Frage auseinanderzusetzen, was einmal mit dem eigenen Vermögen oder den liebevoll gewordenen Dingen geschehen soll. Wer darüber klare Vorstellungen hat, sollte ein Testament aufsetzen. Die Möglichkeiten, es den eigenen Wünschen entsprechend zu gestalten, sind vielfältig. Einige gesetzliche Bestimmungen sollte man kennen und beachten.

Gerlinde Wegner ist eine aktive, fitte Frau von 58 Jahren. Sie denkt noch nicht ans Sterben, macht sich jedoch Gedanken: „Wie kann ich bestimmen, wer später was bekommt? Erhält meine Nichte Paula auch etwas? Was wird aus dem vermieteten Haus?“

Gerlinde Wegner will sichergehen, dass ihr Mann und ihre Kinder nach ihrem Tod den größten Teil ihres Vermögens bekommen. Aber ihre Nichte Paula, die ihr sehr nahesteht, soll eine größere Summe erhalten. Ein Teil des Vermögens möchte sie für wohltätige Zwecke verwendet wissen. Genaue Vorstellungen also, was nach ihrem Tod

mit ihrem Eigentum geschehen soll. Aber wie hält man solche Wünsche rechtsgültig in einem Testament fest? Sicherheitshalber lässt sie sich von einem Anwalt beraten.

Ohne Testament bestimmt der Staat

Die gesetzliche Erbfolge ist klar geregelt: Lebt man mit seinem Ehepartner zum Beispiel im gesetzlichen Güterstand der Zugewinngemeinschaft, erbt dieser die Hälfte des Nachlasses, die andere Hälfte wird zu gleichen Teilen an die Kinder aufgeteilt, Enkel erhalten nichts. Ist ein Kind bereits verstorben, erben dessen Kinder seinen Anteil zu gleichen Teilen. Nur wenn keine Kinder oder Enkel da sind, haben Eltern, Geschwister, Nichten und Neffen einen Erbanspruch. Sind keine Familienangehörigen vorhanden und liegt kein Testament vor, erbt der Staat.

Ein Testament mit klaren Regelungen schafft Sicherheit. Denn ein gültiges Testament hat immer Vorrang vor der gesetzlichen Erbfolge. Als Erben können entweder eine Person oder auch eine Organisation eingesetzt werden, die

dann Rechtsnachfolger mit allen Rechten und Pflichten wird. Natürlich ist es möglich, sein Vermögen mehreren Erben zu hinterlassen, einzelne Wertgegenstände, festgelegte Geldbeträge oder ein Haus. Wertvolles zu verschenken, spart den Erben Steuern: Vergehen zwischen der Schenkung und dem Erbfall mehr als zehn Jahre, kann der Freibetrag neu ausgeschöpft werden. Komplette steuerbefreit bleibt der Nachlass, wenn er an eine gemeinnützige Organisation wie den ASB geht.

Kostenloser Vortrag

Am Donnerstag, den **03.03.2011** bietet der ASB Mainspitze in Zusammenarbeit mit Herrn Rechtsanwalt Mathias Metzger einen kostenlosen Vortrag zu dem Thema „**Testament – Ihr Wille zählt**“ an. Die Veranstaltung findet um **19:30 Uhr in der Georg-August-Zinn-Schule in der Pestalozzistr. 10 in 65452 Gustavsburg** statt. Wegen der beschränkten Platzzahl wird um Anmeldung unter 06151/505-21 (Herr Suchland) oder unter verwaltung@asb-mainspitze.de gebeten.

Das passende Testament

■ Das handschriftliche Testament

Bei der wohl am häufigsten genutzten Testamentform muss der ganze Text vom ersten Wort bis zur abschließenden Unterschrift mit Datum und Ortsangabe handschriftlich verfasst worden sein.

■ Das gemeinschaftliche Testament

Hier setzen beide Ehepartner ein gemeinsames, handschriftliches Testament auf, bei dem auch beide mit Vor- und Nachnamen unterschreiben.

■ Das Berliner Testament

Das ist eine Sonderform des oben beschriebenen gemeinschaftlichen Testaments. Hier setzen sich beide Ehepartner gegenseitig als Alleinerben ein.

■ Das notarielle Testament

Dabei wird der letzte Wille beim Notar erklärt und von diesem auch niedergeschrieben. Dabei wird eine Gebühr fällig, deren Höhe sich am Wert des Nachlasses orientiert.

■ Der Erbvertrag

Der Notar kann auch einen bindenden Erbvertrag zwischen zwei Parteien schließen. Dadurch kann man zum Beispiel die Übernahme eines Familienbetriebes durch eines seiner Kinder regeln.



Bilder: ASB Darmstadt-Starkenburger, H. Steltner

Das Projekt SOGRO

■ Die Rettungsübung trug den Namen "SOGRO MANV 500". Dies bedeutet "Sofortrettung bei Großschadenslagen mit einem Massenansturm von 500 Verletzten". Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert. Beteiligt waren unter anderem die Universität Freiburg, das Institut für Flugzeugbau/ Uni Stuttgart, C-Lab/Uni Paderborn, Siemens sowie Andres Industries AG.

Triagierung

■ Als Triagierung bezeichnet man die Sichtung und Einteilung der Verletzten nach Dringlichkeitsgrad. Es gibt 5 Stufen: erste Stufe (rot), schwerverletzt mit vitaler Bedrohung; die zweite Stufe (gelb), schwerverletzt mit zunächst nicht vitaler Bedrohung; die dritte Stufe (grün), leichtverletzt, die gesammelt betreut werden können; die vierte Stufe (blau), abwartende Behandlung und zuletzt die fünfte (schwarz), welche zur Kennzeichnung von Toten genutzt wird.



Bilder: Haiko Schmidt

Wir waren dabei ...

■ ...am Samstag, 9.10.2010, fand am Flughafen Frankfurt die **größte Katastrophenschutzübung der Bundesrepublik Deutschland** statt, die SOGRO. Das Übungsszenario war, dass zwei Flugzeuge zusammengestoßen wären und über 500 Betroffene zu betreuen seien.

Dass ein solches Unglück den Rettungsdienst des Flughafens und der Stadt Frankfurt binnen kürzester Zeit zum Erliegen bringen würde, ist verständlich und daher arbeitet Frankfurt sehr eng mit den umliegenden Landkreisen zusammen. Für diesen angenommenen Großschadensfall wurden über **520 Rettungsdienstler** aus den Nachbargemeinden auf über **210 Rettungs- und Krankenwagen** „alarmiert“.

Um 8 Uhr trafen wir uns auf der Wache in Gustavsburg. Mit 2 Fahrzeugen und 6 Helfern fuhren wir zu unserem Kreissammelpunkt an der Berta-von-Suttner Schule in Mörfelden-Walldorf. Von dort fuhren wir in einem Konvoi zu einem großen Parkplatz an der Commerzbank-Arena in Frankfurt. Dieser Parkplatz diente als Sammelstelle für die Übung, denn von hier wurden die Rettungsmittel anhand einer vorher errechneten Ankunftszeit abgerufen, um so realistisch und mit so wenig Gefährdung aller Beteiligten wie möglich üben zu können.

Nach rund 35 Minuten kam dann für unsere Einheit der Einsatzbefehl. Da unser Landkreis geografisch sehr nahe zum Flughafen liegt, sind im Falle des Falles wir auch eine der ersten Einheiten, die zur Unterstützung am Unglücksort eintreffen würden. Die Fahrt mit Sondersignal führte uns zu der noch im Bau befindlichen Nord-West-Landebahn. Hier angekommen reihten wir uns in die lange Schlange von Rettungsmitteln ein, die nun zu den Behandlungsplätzen bzw. zur Patientenablage geführt wurden. Obwohl es nur eine Übung war, hatte der Flughafen Frankfurt

viele Utensilien bereit gestellt, wie ein brennendes Flugzeugwrack, und die Inhalte eines Flugzeuges wie zerfetzte Koffer wild verteilt. Auch machten die 590 Mimen mit Schmerzensschreien die Übung für uns Rettungsdienstler sehr realistisch.

Uns wies man an, direkt zu den Schwerstverletzten mit vitaler Bedrohung (Triagestufe 1) zu fahren. Wir bekamen einen Stellplatz zugewiesen und kurz darauf folgte schon die Information, welchen Patienten wir zu transportieren hätten. Auch die Zielklinik wurde uns mitgeteilt. Wir lagerten den Patienten mit offenem Bauchtrauma auf unsere Trage um und wir erfuhren alle wichtigen Details für den Transport. Eine Ärztin begleitete uns auf dem Weg mit Sondersignal in eine Frankfurter Klinik.

Die Fahrt dorthin war eine kleine Herausforderung. Zum einen sollte man zügig und zeitgleich patientenschonend fahren. Zudem herrschte ein hohes Verkehrsaufkommen wegen der Buchmesse und die Strassen konnten nicht einfach gesperrt werden. Für viele Besucher in der Stadt war es sicher eine beängstigende Situation, denn im Minutentakt heulten die Rettungswagen durch die Stadt zu oder von den 16 teilnehmenden Frankfurter Krankenhäusern.

Im Krankenhaus angekommen, übergaben wir unseren Patienten an die bereits wartenden Ärzte und machten den Rettungswagen wieder „fit“ für einen neuen Auftrag. Es ging zurück an die Unglücksstelle. Da die Anzahl der Verletzten sehr hoch war und noch viele zu transportieren waren, fuhren wir diese Strecke mit Sondersignal. Zurück an der Unglücksstelle wurde uns eine Patientin der Kategorie 2 (schwerverletzt, zunächst ohne vitale Bedrohung) zugewiesen. Es folgte das gleiche Schema wie bei unserem ersten Patienten. Nachdem wir uns erneut durch den

Frankfurter Wochenendverkehr gemogelt hatten und wieder sicher in der Klinik ankamen, übergaben wir dort die Patientin an die bereitstehenden Ärzte. Danach richteten wir unser Fahrzeug wieder her, aber um 15.10 Uhr kam über Funk die Durchsage zum Übungsende. Nachdem wir der Leitstelle unsere Patientendaten mitgeteilt hatten, fuhren wir zurück nach Gustavsburg, wo eine kleine Nachbesprechung stattfand. Für die Zukunft gesehen, war es eine gute und wichtige Erkenntnis, wie Großschadenslagen ablaufen und wie die Zusammenarbeit untereinander verbessert werden kann.

Bei der Übung wurde auch ein **neuartiges Patientenerfassungssystem** getestet, welches in Armbändern mit Chips, Informationen über die Opfer und deren Verletzungen speichern. Die Übertragung der Daten an Leitstellen und Krankenhäuser geschieht mittels eines PDA, eines kleinen, tragbaren Computer-Lesegeräts. **Die neue Technik hat sich bewährt** und der schnelle Abtransport der Verletzten von der Unfallstelle in Krankenhäuser reibungslos funktioniert. Der erste Patient wurde bereits 42 Minuten nach dem Flugzeugcrash ins Krankenhaus abtransportiert und in den ersten 30 Minuten konnten bei der Übung 193 Patienten nach dem Schweregrad ihrer Verletzung eingestuft werden. Zum Vergleich: Mit der herkömmlichen Methode, bei der den Opfern verschiedenfarbige Karten mit der Schwere der Verletzungen umgehängt wurden, wären etwa 50 Patienten in 60 Minuten eingeteilt worden. Beobachter aus der ganzen Welt waren zu der Übung gekommen, etwa aus Singapur, Israel, Saudi Arabien, Indien oder Ungarn.

Haiko Schmidt

ASB-Bildungszentrum in Wiesbaden

Zwei Helfer des ASB Mainspitze unterrichten

■ Vielleicht hat der eine oder andere Leser oder Leserin schon mal darüber nachgedacht, was wäre eigentlich, wenn es den ASB vor Ort nicht gäbe? Wenn niemand kommt, wenn ein medizinischer Notfall vorliegt. Dann muss sich jeder selbst helfen. So war es früher einmal, doch in der mehr als **120 jährigen Geschichte** des ASB haben wir es uns immer wieder zur Aufgabe gemacht, da zu sein und zu helfen. Deshalb freut sich der ASB immer über Freiwillige, die bereit sind mit anzupacken und zu helfen, wo es nötig ist.

Normalerweise kommt zu jedem Notfall ein Rettungswagen mit 2 Helfern, wenn ein Notarzt erforderlich ist, kommt dieser mit einem weiteren Fahrzeug und einem Rettungsassistenten hinzu. Aber was macht man, wenn es mehr als 7 Verletzte gleichzeitig an einer Stelle zu versorgen gilt?

In weiten Teilen Deutschlands werden bei einem solchen Massenansturm von Verletzten, der intern genannte ManV, die rettungsdienstlichen Unterstützungseinheiten alarmiert. Dazu zählen im Landkreis Groß-Gerau 4 Katastrophenschutzzüge Sanität und 2 Züge der Betreuungseinheiten. Diese Einheiten sind ausreichend, um im Extremfall bis zu 100 Personen zu versorgen. Eine sehr große Zahl, und für unseren Landkreis auch hervorragend.

Aber was macht man, wenn auf dem Frankfurter Flughafen ein Unglück passiert?

Da sind die 5 Rettungswagen auf dem Flughafen nicht ausreichend, um schnell und effektiv zu helfen. Auf Seite 6 in dieser Ausgabe der SAMA Mainspitze berichtet Haiko Schmidt von der größten Katastrophenschutzübung Deutschlands auf dem Frankfurter Flughafen. Auch bei dieser SOGRO Übung auf dem Frankfurter Flughafen hat sich eines deutlich gezeigt: Nur eine geordnete Organisation an der Scha-

densstelle, mit klaren Aufgaben und Hierarchien ermöglicht es, die Verunglückten zu versorgen und den entsprechende Zielkliniken zuzuführen. Um das Chaos an einer Unglückstelle schnell in den Griff zu bekommen, ist neben der medizinischen Ausbildung der Helfer auch eine Ausbildung der Führungskräfte erforderlich. Deshalb bildet der ASB in seinem Bildungszentrum in Wiesbaden jährlich Trupp- und Gruppenführer aus.

In diesem Jahr unterrichteten auch zwei Helfer des Ortsverbandes Mainspitze an der ASB Landesschule: Thorsten Seemann und Martin Bordt. Beide Helfer erwarben vor rund 4 Jahren ihre Ausbildung zu Zugführer bzw. Bereitschaftsführer und werden im 2. Sanitätszug des Landkreises Groß-Gerau als Führungspersonen eingesetzt.

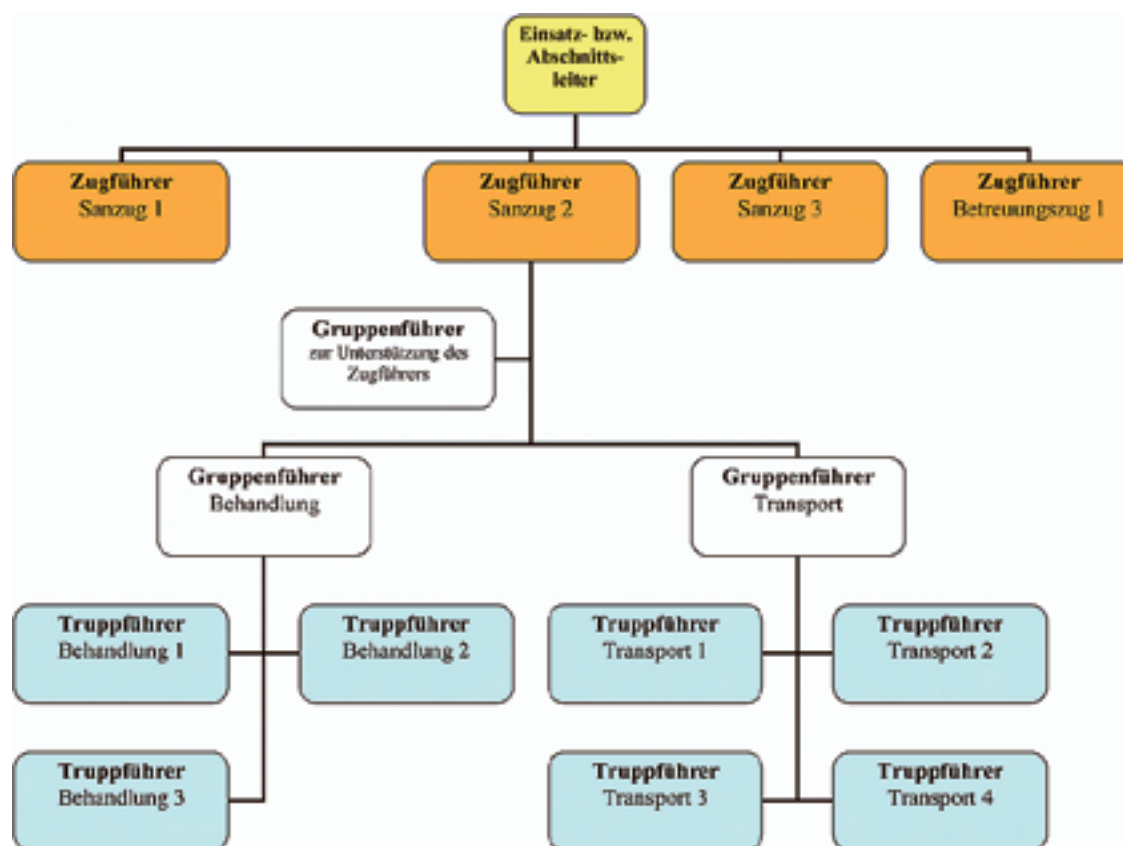
Die Ausbildung in Wiesbaden richtet sich an zukünftige **Gruppenführer aller Fachbereiche des Katastrophenschutzes der anerkannten Hilfsorganisation**. Das bundeseigene Technische Hilfs Werk (THW) und die Feuerwehren haben eigene Ausbildungen, die noch spezialisiert auf ihre Aufgabenbereiche ausgerichtet sind. Die Ausbildung beim ASB erstreckt sich über 4 Wochenenden mit einer abschließenden Prüfung. Zu den Teilnahmevoraussetzungen zählten neben der körperlichen und charakterlichen Eignung auch eine abgeschlossene Fachdienstausbildung. Die integrierte Füh-

rungsausbildung des ASB bereitet auf die qualifizierte Wahrnehmung von Führungsaufgaben in der Gefahrenabwehr vor. Dies betrifft vor allem die Führung von Einheiten des Sanitäts- und Betreuungsdienstes, aber auch die Übernahme von Führungsaufgaben beim Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen sowie bei rettungsdienstlichen Großschadenslagen. Speziell bei der Bewältigung von Großschadenslagen sowie beim Massenansturm von Verletzten kommt der kompetenten Führung von Kräften des Sanitäts- und Rettungsdienstes, von Schnell-Einsatzgruppen und Katastrophenschutz-einheiten besondere Bedeutung zu. Neben der Vermittlung einsatztaktischer sowie fachdienstspezifischer Kenntnisse nimmt deren praktische Umsetzung anhand von Lehrübungen einen breiten Raum ein. Zum Beispiel wurden die 16 zukünftigen Gruppenführer in der Planung von Sanitätsdienstlichen Großveranstaltungen, klassischen Führungsaufgaben auch in der Zusammenarbeit mit

anderen Hilfskräften wie Feuerwehr und Technischem Hilfswerk unterrichtet. Auch der Einsatz von Führungsinstrumenten wurde sowohl theoretisch als auch praktisch geübt. Thorsten Seemann: „Ich bin froh, bei der Ausbildung der neuen Gruppenführer unterstützen zu können, denn die bisherigen Schadensfälle haben gezeigt, dass alle Führungsstufen mit qualifiziertem und ausgebildetem Personal besetzt sein müssen, um im Interesse der Verunglückten schnell und effektiv helfen zu können.“

Wenn auch Sie Interesse haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, sprechen sie uns an. Die vielfältigen Aufgaben des ASB ermöglichen es jedem sich einzubringen. Nicht nur in den rettungsdienstlichen Bereichen, sondern auch zum Beispiel in der Betreuung von Senioren oder in Kindergruppen.

Martin Bordt



■ Beispielhafte Darstellung, Quelle: ASB OV Mainspitze

Termine

Lebensrettende Sofortmaßnahmen (LSM)

für PKW-Führerscheininhaber

- 15.01.2011 ■ 19.02.2011
- 19.03.2011 ■ 16.04.2011
- 21.05.2011 ■ 18.06.2011
- 16.07.2011 ■ 20.08.2011
- 17.09.2011 ■ 22.10.2011
- 19.11.2011 ■ 17.12.2011

Jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Die Kursgebühr beträgt 20 € pro Person.

Erste-Hilfe-Kurse

für Betriebsersthelfer/innen

und LKW-Führerscheininhaber

- 16.01.2011 ■ 20.03.2011
- 22.05.2011 ■ 21.08.2011
- 23.10.2011 ■ 18.12.2011

zweitägiger Kurs, erster Tag siehe Termine LSM (links)

Jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Die Kursgebühr beträgt 35 € pro Person.

Erste-Hilfe am Kind

- 09.04.2011 ■ 10.09.2011

Jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Die Kursgebühr beträgt für Einzelpersonen 30 €, für Elternpaare 43 € (inkl. Erste-Hilfe Broschüre für Kindernotfälle).

Änderungen vorbehalten!

Anmeldung erbeten unter:
06134/51051

Nähere Einzelheiten erhalten sie unter der unten stehenden Telefonnummer
w **Ansprechpartner:** Marc Spaniol, 06134/51051, verwaltung@asb-mainspitze.de



Arbeiter-Samariter-Bund



ASB Mainspitze
0 61 34/510 51
Darmstädter Landstraße 65a
65462 Ginsheim-Gustavsburg
www.asb-mainspitze.de



**Die Termine für das
2. Halbjahr 2011 erscheinen in der**

2011

Neue ASB-Speisekarte für den Menü-Service



■ Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Hessen hat immer ein offenes Ohr für die Anregungen seiner Kunden und hat diese auch verstärkt umgesetzt. Das neueste Projekt dieser Art ging am 18. Oktober an den Start. Ab diesem Zeitpunkt gibt es nämlich die neue, hessenweit einheitliche Speisekarte. Mithilfe einer renommierten, sowohl national als auch international tätigen Werbeagentur wurde das neue, übersichtliche Gestaltungskonzept mit sehr klarer, auch für älteren Menschen gut erkennbarer Farbgebung entwickelt. Die Speisekarte selber ist großformatig und damit gut lesbar. Der Bestellschein ist in die Karte integriert und kann ganz einfach an der Markierung abgetrennt werden.

Aber nicht nur beim Äußerlichen hat sich viel getan sondern auch beim Inhalt. Schon länger bietet der ASB hochwertige, traditionell-handwerklich gekochte Menüs an. Dieses Angebot wurde nun weiter ausgebaut und ergänzt. Unter dem Motto „**So schmeckt Hessen**“ hat der Arbeiter-Samariter-Bund sieben „typisch hessische“ Mahlzeiten in sein Sortiment aufgenommen. Die **kulinarische Reise** geht quer durch das schöne Hessen mit seinen vielfältigen Regionen: Vom Klassiker „Grüne Soße mit Salzkartoffeln“ über Knackwürstchen, Schmandschnitzel und „Storzenieren“ (Schwarzwurzeln mit Hackfleischklößchen) bis hin zur

Vorsuppen- und Dessertangebot ebenfalls direkt bis in die Wohnung. Es sind z.B. fünf schmackhafte Vorsuppen im Angebot: Von der cremigen Broccoli-Rahmsuppe über die kräftige Hühnerbouillon bis hin zur leckeren Nudelsuppe. Auch für Personen, die auf Ernährungseinschränkungen wie z.B. Diabetes achten müssen oder leber-, magen- und galleempfindlich sind, wird eine abwechslungsreiche Menüvielfalt angeboten. Der ASB ist ein kleines bisschen stolz auf sein neues Mahlzeitenangebot und das ergänzte Sortiment. Daher freuen sich die Samariter besonders

süßen Verführung schlecht-hin, dem mit Zucker und Zimt verfeinerten Kirschenmilch. Begleitend zu den schmackhaften Hauptgerichten liefert der ASB ein **lecker**

über Nachfragen von interessierten Senioren und Personen mit Behinderungen, die sich einfach einmal unverbindlich über das ASB-Menü-Serviceangebot informieren möchten. Jeden Anruf und jede Email nimmt der ASB Mainspitze gerne entgegen. Herr Johann und seine Kollegen sind unter Tel. 06151/ 505-36 und Email f.johann@asb-darmstadt.de von Montag bis Freitag erreichbar.



SAMA

Mainspitze

Juni 2011



Die neue Rettungswache in Gustavsburg

■ Groß – und dennoch transparent und überaus klar strukturiert. Die neue Rettungswache des ASB in Gustavsburg nimmt immer mehr Gestalt an und bereits im Rohbau wird von vielen Zaungästen bestätigt: Dieses Gebäude ist alles andere als gewöhnlich.

Das sich nach Süden hin verjüngende Gebäude vereint auf prägnante Art **Funktionalität und moderne Architektur**. Voraussichtlich ab März 2011 wird die neue Rettungswache in der Adam-Opel-Straße das Zuhause des ASB OV Mainspitze werden und den haupt- wie ehrenamtlichen Helfern optimale Arbeitsbedingungen bieten können.

Dass unsere aktuelle Rettungswache den gestiegenen Anforderungen an den Rettungsdienst nicht mehr nachkommen konnte, haben wir schon oft berichtet. Auch die Entscheidung, dass eine neue Wache gebaut werden muss, war allen Beteiligten klar. Die besondere Herausforderung dabei ist schnell umschrieben: Es musste ein Konzept geschaffen werden, dass zahlreiche Anforderungen zusammenführt. Auf der einen Seite die räumlichen und funktionalen Anforderungen des Rettungsdienstes sowie die Erfüllung der spezifischen Normen und Vorschriften. Und auf der anderen Seite die Ansprüche des Bauherrn an die wirtschaftliche Realisierbarkeit. Auch der Anspruch, als **Anlaufstelle für unsere Mitglieder** mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem privaten PKW erreichbar zu sein, floss in

die Suche eines Grundstückes ein. Von der Gemeinde wurde uns zu finanzierbaren Konditionen ein rund 1500m² großes Grundstück zur Verfügung gestellt und mit den Krankenkassen wurden Vereinbarungen zur Teilfinanzierung getroffen. Denn in unserem neuen Zuhause ist neben der Rettungswache auch der „restliche Verein“ mit seinen Aktivitäten wie Breitenausbildung in **Erster Hilfe** oder der **Katastrophenschutz** untergebracht.

Vor diesem Hintergrund bildete sich ein Arbeitskreis aus den Reihen der aktiven Helfer mit Unterstützung des Betriebsrates, unseres Desinfektors und des Sicherheitsbeauftragten, um gemeinsam mit dem Architekten BMK aus Darmstadt eine moderne Rettungswache zu planen.

Das Ergebnis ist ein Gebäudekomplex mit einer Aufteilung in eine **lichtdurchflutete Wagenhalle** und einen zweistöckigen Sozialtrakt. Großflächige Glasfassaden im Bereich der Fahrzeughallen lassen die sachliche Funktion von außen erkennen und ermöglichen einen Blick auf die Fahrzeuge des Rettungsdienstes. Rückwärtig sind weitere Parkmöglichkeiten für Fahrzeuge des Ortsverbandes und die Halle für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes untergebracht. Dass es sich nicht um ein Gebäude „von der Stange handelt“ zeigt sich in der Bauphase durch den Verzicht auf Fertigelemente. Auch die erhöhten Anforderungen an die bodentektonische Beschaffenheit (Erdbebensicherheit) erforderten

ein intensives Planen unserer Rettungswache.

Charakteristisch für die neue Rettungswache ist das Lichtkonzept, welches bei einer nächtlichen Alarmausfahrt von der Rettungswache ein **höchstmöglichstes Maß an Sicherheit** für die Mitarbeiter und andere Verkehrsteilnehmer gewähren soll.

Auch die zukünftige Innenausstattung setzt Zeichen.

Auf kurzen Wegen erreichen die Mitarbeiter im Rettungsdienst nun die Stellplätze für die bis zu drei Rettungstransportwagen. Alle Fahrzeugstellplätze sind als Waschhalle nutzbar und haben direkten Zugang zu einem Desinfektionsraum. Aufenthalts- und Ruheräume für die Belegschaft, sowie gut ausgestattete Multi-Funktionsräume verbessern die Arbeitsbedingungen für das Rettungspersonal. Im Obergeschoss sind, neben mehreren Büros, auch die Umkleiemöglichkeiten des Katastrophenschutzes untergebracht. Unsere Einheit in der Mainspitze wird regelmäßig zu größeren Schadensfällen hinzugerufen, oder unterstützt den öffentlichen Rettungsdienst in Spitzenzeiten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASB in Gustavsburg freuen sich auf ihr neues Zuhause und gemeinsam planen wir einen Tag der offenen Tür in 2011 um interessierten Besuchern die **modernste Rettungswache im Landkreis Groß-Gerau** präsentieren zu dürfen.

Martin Bordt

Bilder: Martin Bordt, Thorsten Seemann



ASB-Sozialstation bestand mit der Note „sehr gut“

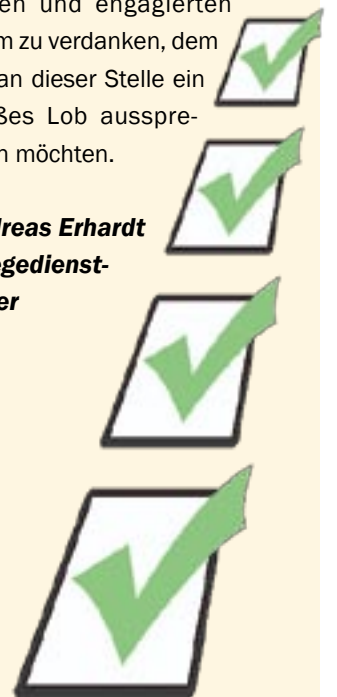
Erste Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) durchgeführt

■ Im August fand die umfassende Qualitätsprüfung der ASB-Sozialstation in Darmstadt durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen statt. Die Überprüfung der Pflegequalität am Patienten sowie deren pflegfachlich korrekte Leistungserbringung ist im Pflegeversicherungsgesetz vom Gesetzgeber verpflichtend für alle stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen einmal jährlich vorgeschrieben. Die Ergebnisse werden in einem sogenannten Transparenzbericht zusammengeführt und den Landespflegekassen übermittelt sowie der Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung gestellt. Es soll damit dem nachfragenden Kunden die Möglichkeit gegeben werden, sich bei der Wahl eines für ihn tauglichen Pflegedienstes, über dessen Güte zu informieren. Bewertet wurde im ersten Teil der Qualitätsprüfung die Qualität der pflegerischen Leistungen beim Kunden vor Ort in seiner Häuslichkeit. Dafür wurden zehn Prozent unserer Kunden ausgewählt. Die Patientenversorgung wurde hinsichtlich einer ausreichenden Flüssigkeitsversorgung

und ausreichenden Ernährung bewertet. Ebenso wurde die Pflegedokumentation vor Ort bezüglich der schlüssigen Abbildung eines Pflegeprozesses und Therapieverlaufes sowie dem Vorliegen einer Pflegeplanung bewertet. Die Beratung der Patienten und die Durchführung und Dokumentation der pflegerischen Prophylaxen wurden ebenfalls überprüft. Der zweite Teil der Prüfung war die Überprüfung der fachlich korrekten Erbringung der vom Arzt delegierten medizinischen Behandlungspflege. Hierzu zählen die richtige Verabreichung der Medikamente gemäß der individuellen Medikationspläne, die fachgerechte Wundversorgung oder das Legen eines Katheters. Dritter Bestandteil der Überprüfung war die Organisation der Sozialstation. Überprüft wurden beispielsweise das Vorliegen sämtlicher Qualifikationsnachweise, eines Fortbildungsplanes und hinreichend durchgeführter Fortbildungen sowie das Vorhandensein von Beschwerdemanagement, Pflegeverträgen und Kostenvoranschlägen. Der vierte und letzte Bestandteil der Überprüfung

bestand im Ermitteln der Kundenzufriedenheit durch Befragen des Kunden. Gefragt wurde nach der Berücksichtigung der Kundenwünsche durch den Pflegedienst, der pünktlichen Versorgung und dem Vorliegen einer überschaubaren Zahl von versorgenden Pflegekräften im Rahmen der Bezugspflege. In allen Bestandteilen der Qualitätsprüfung wurde der Sozialstation die Note sehr gut bescheinigt. Dieses Ergebnis ist einem verlässlichen und engagierten Team zu verdanken, dem wir an dieser Stelle ein großes Lob aussprechen möchten.

Andreas Erhardt
Pflegedienst-
leiter



Bilder: topidentity GmbH

So funktioniert's!

■ Lösen Sie unser Winterrätsel und gewinnen Sie einen unserer tollen Preise. Einfach das folgende Rätsel lösen und die Lösung bis zum **31.03.2011** einsenden an:

**ASB OV Main Spitze, Sama-Redaktion,
Darmstädter Landstraße 65a,
65462 Ginsheim-Gustavsburg**

Die Gewinner werden von uns schriftlich benachrichtigt.
Vielleicht gehören ja auch Sie dazu.

Der Vorstand

Gewinne

1. Preis: eine Kinocard (Wert 25 €)
2. Preis: ein Einkaufsgutschein für eine Apotheke in Ihrer Nähe (15 €)
3. Preis: 5 x eine KFZ Tasche 300 * 220 mm

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASB sowie deren Angehörige sind leider von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung der Gewinne ist ausgeschlossen.

Unser Gewinnspiel

- Welcher Service des ASB bietet Menschen zu Hause mehr Sicherheit

1 _ _ _ _ _ 5 _ _ _ _ _

- In welcher Straße ist die Landesgeschäftsstelle in Frankfurt beheimatet?

_ _ _ _ _ 11 _ _ _ _ _ 7 _ _ _ _ _

- Wie ist der Name des Gebäudes, in dem die Landesgeschäftsstelle untergebracht ist?

_ _ _ _ _ 10 _ _ _ _ _ - _ _ _ _ _ - _ _ _ _ _ 9

- In welchem Ort liegt die Berta von Suttner Schule?

4 _ _ _ _ _ - _ _ _ _ _ 8 2 _ _ _ _ _

- Wie bezeichnet man die Sichtung und Einteilung von Verletzten?

_ _ _ _ _ 3 _ _ _ _ _

- Zu was wurden 16 junge Menschen im Bildungswerk Wiesbaden ausgebildet?

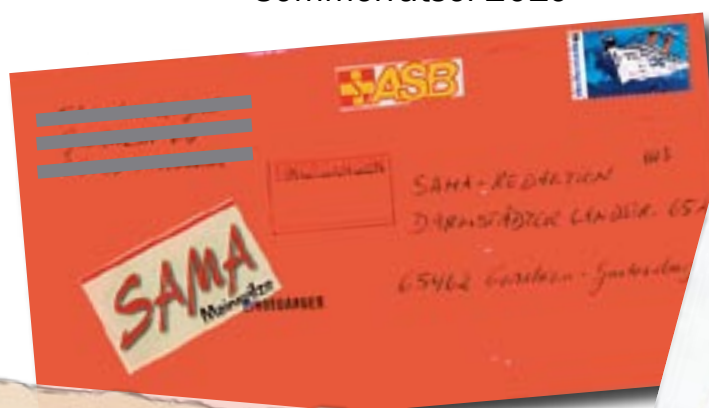
_ _ _ _ _ 6 _ _ _ _ _

Wichtig: Ü= ue Ö=oe Ä=ae

Lösungswort: _ _ _ _ _ - _ _ _ _ _ - _ _ _ _ _

Die schönste eingesendete Karte

Sommerrätsel 2010



Gewinner des letzten Gewinnspiels

Unter den vielen richtigen Einsendungen haben wir die glücklichen Gewinner unseres Sommerrätsels gezogen und gratulieren sehr herzlich:

1. Preis Eine Kinokarte im Wert von 25 Euro
Bernd Z. aus Mörfelden-Walldorf
2. Preis Ein Apothekengutschein im Wert von 15 Euro
Monika R. aus Bischofsheim

Die Gewinner der dritten Preise wurden schriftlich informiert.

Winterzeit – Grippezeit

■ Die kalte und nasse Jahreszeit hat begonnen. Mit ihr hat auch wieder die Grippe ihre Hochsaison erreicht. Die Abwehrkräfte vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger sind schnell geschwächt und ruckzuck hat man sich eine Erkältung eingefangen. Wenn die dann erst mal da ist, hilft meist nur der Weg zum Arzt und Apotheker.

Aber besser ist es, wenn es erst gar nicht so weit kommt!

Wie kann man sich sinnvoll schützen? Nur noch mit Atemmaske aus dem Haus? Oder besser gar nicht mehr vor die Tür ... nein, das ist sicher nicht die Lösung.

In der letzten Winterausgabe hatten wir bereits über die Möglichkeiten zur Vorbeugung der Grippe berichtet. Ganz wichtig ist gründliches Händewaschen. Denn die Viren werden meist per Handschlag oder über die Gegenstände des täglichen Bedarfs übertragen. Türklinken, Festhaltegriffe in Bus und Bahn, oder sonstige öffentliche Oberflächen sind beliebte Virenherde. Wichtig ist, nach dem Kontakt mit diesen Oberflächen nicht die Schleimhäute zu berühren und umgehend die Hände richtig zu waschen.

Eine regelmäßige und richtige Hygiene der Hände führt Sie in Kombination mit gesunder und ausgewogener Ernährung und der richtigen Kleidung sicher und gesund durch den Winter.

Hier noch mal unsere Anleitung zum korrekten Händewaschen:

Wollen Sie mehr Infos zu diesem Thema? In der Ausgabe Nr. 2 / 2009 finden Sie auf Seite 6 den ausführlichen Bericht.

Sie haben die Ausgabe nicht mehr zur Hand? Kein Problem, über www.asb-mainspitze.de unter „Publikationen / Eigene Publikationen des Ortsverbandes“ können Sie sich die vergangenen Ausgaben unseres Mitgliedermagazines aufrufen und in den Artikeln stöbern.

Ich wünsche Ihnen eine gesunde und schöne Winterzeit.

Sarah Bordt

Informationen

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet zum Beispiel unter:

Robert-Koch-Institut www.wir-gegen-viren.de



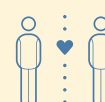
Bild: Martina Roth

Wehren Sie Grippeviren gezielt ab

1. Hände waschen und vom Gesicht fernhalten



Waschen Sie Ihre Hände mehrmals täglich 20 bis 30 Sekunden mit Seife*, auch zwischen den Fingern. Vermeiden Sie es, die Schleimhäute von Mund, Augen und Nase zu berühren.



6. Familienmitglieder schützen

Verzichten Sie, wenn Sie erkrankt sind, auf Körperkontakt wie Umarmen, Küssen usw. Halten Sie sich nach Möglichkeit in einem separaten Raum auf. Achten Sie auf generelle Sauberkeit Ihrer Wohnung, insbesondere in Küche und Bad.

2. Hygienisch husten



Halten Sie beim Husten Abstand zu anderen Personen. Husten Sie am besten in Ihren Ärmel, nicht in die Hand.

7. Geschlossene Räume regelmäßig lüften



Lüften Sie geschlossene Räume drei- bis viermal täglich für jeweils zehn Minuten. Die Zahl der Viren in der Luft wird verringert, ein Austrocknen der Mund- und Nasenschleimhäute verhindert.

3. Krankheit zu Hause auskurieren



Gehen Sie bei fieberhafter Erkältung, Magen-Darm-Infekt oder Grippe nicht arbeiten, sondern fördern Sie Ihre Gesundheit durch Erholung. Mit falschem Ehrgeiz schaden Sie sich, Ihren Kollegen und Ihrem Arbeitgeber.

Pandemie

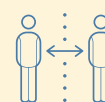
Im Falle einer Grippepandemie werden zusätzlich zwei weitere Techniken für Sie wichtig.

4. Auf erste Anzeichen achten



Auf eine Grippe weisen plötzlich hohes Fieber, schweres Krankheitsgefühl, Husten und Gliederschmerzen hin.

8. Abstand halten, Menschenansammlungen meiden



Schützen Sie sich und andere durch besondere Rücksicht und wenn möglich zwei Meter Abstand. Verzichten Sie auf Händeschütteln. Meiden Sie Menschenansammlungen, wenn dies aktuell empfohlen wird.

5. Gesund werden



Hören Sie auf Ihren Körper. Haben Sie die typischen Anzeichen einer Grippe, dann stimmen Sie das weitere Vorgehen telefonisch mit Ihrem Arzt ab.

9. Über Hygienemasken Bescheid wissen



Über die Wirksamkeit von Hygienemasken während einer Pandemie liegen keine ausreichenden Daten vor. Sie sind deshalb nur ergänzend zu den hier dargestellten Maßnahmen zu erwägen.

*Oder vergleichbares Handreinigungsmittel.

Berufsausbildung im ASB OV Mainstpitze

Das Team der Lehrrettungswache stellt sich und seine Arbeit vor

Lehrrettungswache – was bedeutet das?

■ Hinter dem Begriff Lehrrettungswache steht die gesamte Aus- und Weiterbildung für alle Mitarbeiter, die im Rettungsdienst tätig sind. Und so ergibt sich ein weites Aufgabenspektrum für das Team der Lehrrettungswache des Ortsverbandes.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Aufgabenbereiche der Lehrrettungswache vor:

Rettungssanitäter-Ausbildung (RS)

■ Das Tätigkeitsfeld des Rettungssanitäters (RS) ist der Einsatz im Rettungsdienst als Fahrer des Rettungswagens und Helfer des Rettungsassistenten. Im Einsatz assistiert der RS dem Rettungsassistenten und dem Notarzt bei der Versorgung von Notfallpatienten. Aber auch im Katastrophenschutz sind die Aufgaben des Rettungssanitäters vielfältig und reichen von der eigenständigen Versorgung von Notfallpatienten bei Großschadensfällen auf sogenannten Behandlungsplätzen bis zu deren Transport in Rettungs- und Krankenwagen. Die Ausbildung zum Rettungssanitäter umfasst 520 Stunden und ist in vier Ausbildungsabschnitte

untergliedert: der theoretischen Grundausbildung in einer staatlich anerkannten Rettungsdienstschule, einem Praktikum in einer Klinik in den Bereichen Notaufnahme, Intensivstation und Anästhesie, der praktischen Ausbildung auf einem Rettungswagen und abschließend der staatlichen Prüfung zum Rettungssanitäter.

Die Aufgabe der Lehrrettungswache ist, den RS im Rahmen seiner praktischen Ausbildung im Einsatz auf dem Rettungswagen zu begleiten, also seine theoretischen Kenntnisse zu festigen und ihn optimal auf die abschließende staatliche Prüfung vorzubereiten.

Rettungsassistenten-Ausbildung (RA)

■ Seit 1989 ist mit dem Beschluss des Rettungsassistenten-Gesetzes die berufliche Ausbildung im Rettungsdienst geregelt. Gleichzeitig wurde damit der Rettungssanitäter als höchstqualifizierter Mitarbeiter im Rettungsdienst abgelöst und damit das Berufsbild des „Rettungsassistenten“ etabliert.

Zum Aufgabenspektrum des Rettungsassistenten gehört in erster Linie das Führen eines Rettungseinsatzes und die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der

Vitalfunktionen eines Notfallpatienten um ihn sachgerecht und sicher transportieren zu können, sowie die Assistenz des Notarztes im Einsatz.

Die Ausbildung zum RA dauert zwei Jahre. Im ersten Ausbildungsjahr findet die theoretische Ausbildung an einer staatlich anerkannten Rettungsdienstschule statt, außerdem umfasst es eine ausgedehnte praktische Ausbildung in der Klinik. Dabei werden die Auszubildenden im Bereich der Pflege, einer Notaufnahme, der Intensivstation und in der Anästhesie eingesetzt. Das erste Ausbildungsjahr wird mit einer staatlichen Prüfung an der jeweiligen Rettungsdienstschule abgeschlossen.

Im praktischen zweiten Ausbildungsjahr wird der Auszubildende in allen Bereichen des Rettungsdienstes eingesetzt: auf Rettungs-, Notarzteinsatzfahrzeugen und im Bereich der Leitstellen. Ziel des praktischen Ausbildungsjahres ist, den Auszubildenden Schritt für Schritt auf seine spätere umfangreiche Arbeit als Rettungsassistent vorzubereiten. Auch gezielter Unterricht durch die Lehrrettungsassistenten in allen Bereichen der Rettungsmedizin steht auf dem Programm.

Am Ende der Ausbildung führt der Lehrrettungsassistent gemeinsam mit einem Arzt, das so genannte „Abschlussgespräch“ mit dem Auszubildenden. Im Rahmen dieses Gespräches wird das praktische Ausbildungsjahr evaluiert d.h. ausgesuchte Notfalleinsätze nachbesprochen und anschließend bewertet. Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres und des Abschlussgespräches erlangt der Auszubildende die Erlaubnis die Berufsbezeichnung „Rettungsassistent“ zu führen.

Fort- und Weiterbildung des Rettungsdienstpersonals

■ Das Hessische Sozialministerium schreibt vor, dass jeder Mitarbeiter im Rettungsdienst jährlich ein 38 Stunden umfassendes Fortbildungsprogramm durchlaufen muss. Somit ist gewährleistet, dass jeder Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der Notfallmedizinischen Entwicklung ist um dem Notfallpatienten die bestmögliche Versorgung angeeignet zu lassen. Seit einem Jahr gehört dazu auch die Ausbildung und Zertifizierung der Rettungsassistenten in den sogenannten „Erweiterten Versorgungsmaßnahmen“. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Schulung der Rettungsassistenten in Maßnahmen, die im eigentlichen Sinne einem Arzt vorbehalten sind, aber im Notfall bei der Nichterreichbarkeit eines Notarztes durch den Rettungsassistenten durchgeführt werden müssen, um das Leben des Notfallpatienten retten zu können. Dazu gehören die Gabe von ausgewählten Notfallmedikamenten, die Defibrillation, die Anlage von venösen Kathetern und die Intubation, also die künstliche Beatmung mittels eines Schlauches, der in die Luftröhre eingeführt wird.

Des Weiteren werden die Mitarbeiter regelmäßig in den Bereichen Hygiene & Desinfektion, Wiederbelebung, Traumaversorgung, Krisenintervention und Katastrophenschutz geschult. Dabei kann das Team der Lehrrettungswache auf einen Kreis von Notärzten und Fachkräften der Feuerwehren, des Katastrophenschutzes und der Notfallseelsorge als Dozenten zurückgreifen.

Felix Bayer



■ Felix Bayer bei einer Einsatznachbesprechung.



Betriebliche Kinderbetreuung mit dem ASB

Eine Win-Win-Situation für Unternehmen und ihre Mitarbeiter

Familiengerechte Angebote als unternehmerisches Markenzeichen

■ Immer mehr Unternehmen erkennen, dass Familienfreundlichkeit ein Schlüsselfaktor ist, wenn es darum geht, qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden. Denn junge Mütter und Väter wünschen sich heutzutage eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Die Elternschaft soll mit einem erfüllten Erwerbsleben verknüpft werden. Durch familien-gerechte Angebote werden die Fehlzeiten im Betrieb gesenkt, da junge Eltern ihre Doppelbelastung reduzieren können und seltener krank sind. Zusätzlich werden durch verkürzte Elternzeiten Kosten für Überbrückung und Wiedereingliederung gespart und die Zahl der Beschäftigten, die gar nicht aus der Elternzeit zurückkehrt, sinkt. Der ASB Main Spitze sieht sich als Partner der Unternehmen und unterstützt diese in ihrem Bestreben, eine familienfreundliche Arbeitswelt und Unternehmensstruktur zu realisieren. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung kann der ASB Main Spitze maßgeschneiderte Konzepte anbieten, die die

individuellen Anforderungen von Unternehmen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einklang bringen.

Familienbewusste Betriebe kooperieren auf lokaler Ebene

■ Der Mittelstand bildet nach wie vor das Rückgrat der deutschen Wirtschaft - fast zwei Drittel der Erwerbstätigen sind hier beschäftigt. Jedoch fehlen ihm oftmals die personellen und finanziellen Kapazitäten für eigene betriebliche Kinderbetreuungsmaßnahmen. Um trotzdem von den Vorteilen einer familienfreundlichen Arbeitswelt zu profitieren, bieten sich Verbundmodelle auf lokaler Ebene an, die sowohl die Attraktivität der beteiligten Unternehmen als Arbeitgeber wie auch der Region insgesamt steigern. Für Unternehmen, die sich an solchen Kooperationen beteiligen, entsteht ein Mehrwert: Es können Lösungen umgesetzt werden, die einzeln nicht realisierbar wären. Dank der Zusammenarbeit können Arbeitsabläufe rationalisiert und Kosten optimiert werden. Entscheidend für den Erfolg einer Verbundlösung ist, dass die potentiellen Kooperationspartner eine gemein-

same Projektidee entwickeln, die die individuellen finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten der Unternehmen berücksichtigen und von der alle Beteiligten gleichermaßen profitieren.

Kindern eine Zukunft geben, heißt Zukunft aktiv gestalten

■ Der ASB als bundesweit tätige gemeinnützige - d.h. nicht gewinnorientierte - Organisation ist seit vielen Jahren anerkannter Träger der Jugendhilfe und fester Bestandteil sozialer Netzwerke in der Region. Ausgehend von den gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte hat der ASB Landesverband Hessen e.V. ein ganzheitliches Konzept zur Förderung und Betreuung von Kindern entwickelt, das eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll und bereits in 11 Kindertagesstätten und 20 Schülerbetreuungen umgesetzt wird. Bundesweit betreibt der ASB insgesamt über 300 Kinderbetreuungs-einrichtungen und kann deswegen auf eine große pädagogische und administrative Kompetenz zurückgreifen.



Sie haben noch Fragen?

Dann rufen Sie uns an - wir stehen Ihnen jederzeit gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.
Frau Hanna Gutzeit, Telefon: 06151 - 1594280, h.gutzeit@asb-darmstadt.de

Bilder: ASB Darmstadt-Starkenburg

Mitglieder werben Mitglieder

Jeder kann uns helfen, damit wir anderen helfen können.

Der ASB engagiert sich im gesamten Spektrum des Rettungsdienstes - von der Notfallrettung über den Katastrophenschutz bis zur Ausbildung in Erster Hilfe. Mit seinen Altenpflegeheimen und Ambulanten Pflegediensten sowie vielen anderen Services unterstützt er ältere und hilfsbedürftige Menschen. Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderungen und die Nothilfe bei humanitären Katastrophen im Ausland sind weitere wichtige Tätigkeitsbereiche. Stark engagiert sich der ASB auch bei der Förderung des Freiwilligen Engagements in Deutschland sowie in der Aus- und Weiterbildung Erwachsener für den Rettungsdienst und die soziale Arbeit.

All dies können wir nur mit einer großen Mitgliederunterstützung stemmen. Deshalb rufen wir zur Aktion MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER auf!

Und so einfach geht's:
Sind Sie überzeugtes Mitglied des ASB? Sie wollen uns weiter unterstützen? Dann empfehlen Sie uns doch einfach weiter. Sprechen Sie Freundinnen und Freunde, Bekannte und Angehörige auf eine Mitgliedschaft beim ASB an. Es lohnt sich! Für Sie, für uns und für das neue Mitglied! Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen.

So werden Sie ASB-Mitglied

Wenn auch Sie Mitglied im ASB werden möchten, füllen Sie einfach das Formular aus und schicken es an uns zurück. Sie erhalten dann einen Mitgliedsausweis im Scheckkartenformat und auf Wunsch eine Bescheinigung über geleistete Mitgliedsbeiträge für das Finanzamt (Beiträge an den ASB sind steuerabzugsfähig). Der Durchschnittsbeitrag der ASB-Mitglieder liegt bei 48 Euro im Jahr. Die Mitgliedschaft im ASB kann jederzeit ohne die Einhaltung von Fristen telefonisch oder schriftlich gekündigt werden.

Ihr ASB



Arbeiter-Samariter-Bund
Deutschland e.V.

Eingangsstempel BV:

Auskünfte:

**Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Hessen e.V.
Ortsverband Mainspitze
06151/5050 oder 06134/51 0 51**

oder ASB Bundesgeschäftsstelle **gebührenfrei Tel.: (08 00) 2 72 22 55**

Beitrittserklärung

Ich bin bereit, die Tätigkeit des Arbeiter-Samariter-Bundes als Mitglied zu unterstützen. Die Satzungen und Richtlinien des ASB Bundesverbandes sind im Internet nachzulesen. (www.asb.de)

LV-Nr.	OV-Nr.	Landesverband:
7 6 0 2 3		Hessen

Anr.-KZ.	Anredekennezeichen	Titel-KZ	Titelkennzeichen
	01 = Firma 03 = Frau 02 = Herr		05 = Dr. 15 = Dr. Dr. 06 = Prof. 16 = Prof. Dr.

Name

Vorname

Straße und Nr.

PLZ

Die Daten werden mittels EDV erfaßt, gespeichert und verarbeitet.

Wohnort

Geburtsdatum Vorwahl Telefon

Soweit nicht anders angegeben, erfolgt der Beitritt in die für den Wohnsitz zuständige ASB-Gliederung

Bitte ankreuzen, wenn Zusendung des kostenlosen ASB-Magazins gewünscht wird.

Bitte ankreuzen, wenn jährlich eine Beitragsquittung benötigt wird.

Bearbeitungsvermerk OV:

Bearbeitungsvermerk LV:

Ort Datum

Kreis/- Ortsverband: **Mainspitze**

Eintrittsdatum: Tag 0 1 Monat Jahr

Mein Mitgliedsbeitrag beträgt Euro Cent

monatlich

dies ergibt einen Jahresbeitrag Euro Cent

dies ergibt einen Jahresbeitrag

Jahresbeitrag in Worten

Zahlungsweise: (zutreffendes bitte ankreuzen)

4 = jährlich 3 = halbjährlich

2 = vierteljährlich 1 = monatlich (ab 5,-- Euro)

Bankleitzahl gewünschter Einzugstermin:

zum 15. zum 30.

Konto-Nr. Ich ermächtige den ASB, bis auf Widerruf den vereinbarten Beitrag abzubuchen.

Bank/Sparkasse/Postbank/Ort

Name des Kontoinhabers, falls nicht mit Mitglied identisch

Unterschrift des Kontoinhabers (falls nicht Mitglied)

X

Geld- und Sachspenden dürfen von unseren Helfern nicht entgegen genommen werden!

Unterschrift

X

Durch meine Unterschrift werde ich Mitglied des ASB.

Ich berechige die Deutsche Post AG im Falle einer Anschriftenänderung zur Weitergabe meiner Anschrift an den Arbeiter-Samariter-Bund

ASB-BV · Mitglied